

Medienkonferenz KGIV – BUD vom 5.5.2014
«Baustellen – Eine Chance trotz Lärm und Staub»
**BUD nimmt Forderungskatalog der Konferenz der Gewerbe- und
Industrievereine entgegen. Rede Christoph Buser**

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Medienschaffende

Ich bin froh darüber, dass die Konferenz der Gewerbe- und Industrievereine und die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion heute gemeinsam diese Medienkonferenz durchführen können. Sie ist ein Zeichen dafür, dass wir miteinander in einem engen Dialog stehen. Genau so soll es sein. Nur im direkten Dialog können Missverständnisse vermieden, Reibungsverluste verhindert werden.

Bereits am Neujahrsapéro der Wirtschaftskammer Baselland und der Basellandschaftlichen Kantonalbank vom 9. Januar habe ich darauf hingewiesen, dass aus KMU-Sicht das Thema Grossbaustellen im Kanton Baselland nicht in jedem Fall ein Ruhmesblatt ist. Beim Gewerbe hat es doch da und dort Unmut gegeben. So kam es beispielsweise zu Klagen über schlechte Kommunikation, zu lange Bauzeiten – und nicht zuletzt über Umsatzeinbussen, weil Kunden aufgrund von Baustellen ausblieben oder weil sich die KMU zu wenig gut informiert fühlten.

Stark betroffen von Grossbaustellen des Kantons waren beispielsweise die Gewerbebetriebe in Reinach, Waldenburg und Zwingen. Zu betonen ist, dass es durchaus auch sehr gute Beispiele gibt. Es handelt sich um Projekte, die aus Sicht des Gewerbes alles in allem einen positiven Eindruck hinterlassen haben. Dazu zählt beispielsweise die Grossbaustelle in Reinach – auch wenn es in den Medien zum Teil gegenteilige Berichte gab. Ute Gasser, Präsidentin von KMU Reinach, wird Ihnen anschliessend aus erster Hand darüber berichten, was bei der Umsetzung von derartigen Grossprojekten am Beispiel Reinach gelernt werden kann.

Leider sind bis jetzt nicht alle Bauprojekte aus KMU-Sicht derart erfreulich umgesetzt worden wie jenes in Reinach. Darum sind schon im vergangenen Jahr diverse Präsidentinnen und Präsidenten von lokalen Gewerbe- und Industrievereinen zur Überzeugung gelangt, dass es zielführend ist, aus den verschiedenen positiven – aber eben leider auch negativen – Beispielen zu lernen und zuhanden der BUD einen konkreten Forderungskatalog aufzustellen.

Die Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Gewerbe- und Industrievereine (KGIV) hat den Baustellen-Forderungskatalog in den vergangenen Monaten in einem intensiven Prozess erarbeitet. Dabei hat sie unter anderem Sven Gubler beigezogen. Er ist der Direktor von BERNcity, der Detailhändlerorganisation von Bern. Dort ist nämlich im letzten Sommer die Hauptschlagader totalsaniert worden: die Spitalgasse / Marktgasse. Im Rahmen des Prozesses hat die Berner Detailhändlerorganisation die Anliegen des betroffenen Gewerbes vertreten. Und von diesen Erfahrungen hat die KGIV ihrerseits profitieren können. So sind also in den vorliegenden Forderungskatalog nicht nur die Erfahrungen aus dem Baselbiet miteingeflossen, sondern auch jene aus anderen Kantonen.

Im April 2014 schliesslich hat die KGIV den Baustellen-Forderungskatalog in mehreren Gesprächen der BUD vorgestellt. Insbesondere bei Bau- und Umweltschutzdirektorin Sabine Pegoraro ist der Massnahmenkatalog gut angekommen und auf grundsätzliche Zustimmung gestossen. Die KGIV hatte den Eindruck, man werde verstanden und ernst genommen. Darum haben sich die KGIV und die BUD entschlossen, heute diese gemeinsame Medienorientierung durchzuführen.

KGIV-Präsident Beat Huesler wird Ihnen jetzt den konkreten Inhalt des Forderungskatalogs darlegen. Regierungsrätin Sabine Pegoraro wird danach auf die einzelnen Forderungen eingehen und dazu Stellung beziehen.